

Frau Präsidentin, meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich möchte mit dem Dank an die CDU-Fraktion beginnen. Denn sie hat eine aktuelle Debatte beantragt, bei der es um nicht weniger geht als um die Zukunft unseres Landes – und das Gute ist, im Gegensatz zu aktuellen Debatten zu Bundesthemen, haben wir diese Zukunft selber in der Hand.

Forschung, Innovation und Transfer sind die Schlüssel zum Wohlstand und zur Beschäftigung von morgen. Dass Baden-Württemberg kaum Bodenschätze hat und dieses mit Wissen und Fleiß kompensieren muss, dürfte für niemanden neu sein. Ebenso über ein Jahrzehnt alt ist die Erkenntnis, dass diese Themen unter der GRÜN-geführten Regierung in guten Händen waren und sind! Dass Theresia Bauer viermal zur Wissenschaftsministerin des Jahres gewählt wurde, hatte gute Gründe, genauso wie das ebenso hohe Ansehen der gegenwärtigen GRÜNEN Ministerin Petra Olschowski.

Die aktuellen Zahlen belegen es sehr gut. Ich habe die sieben wichtigsten Bereiche herausgesucht:

1. In BW befinden sich vier der insgesamt elf bundesweiten Exzellenzuniversitäten – so viele wie in keinem anderen Bundesland;
2. 5,6 % des BIP werden in Baden-Württemberg für Forschung und Entwicklung ausgegeben, Bayern, auf Platz 2, bringt es nur auf 3,4%.
3. Mehr als $\frac{1}{4}$, genauer gesagt, 27 % der bundesweiten Aktivitäten in Forschung und Entwicklung, finden in Baden-Württemberg statt;
4. Mit 38% aller Patentanmeldungen in Deutschland kommen die meisten Anmeldungen aus Baden-Württemberg – Bayern folgt auf Platz 2 mit 30%;
5. 556 Professuren für Zukunftstechnologien, wie Machine Learning und Künstliche Intelligenz, werden vom Land finanziert und fließen in insgesamt 231 Studiengänge ein;
6. Die Hochschulen haben 1.166 Drittmittelprojekte mit einem Fördervolumen von über 720 Mio. Euro im Bereich Künstliche Intelligenz und Machine Learning heranziehen können;
7. 68.252 meist junge Menschen haben zum vergangenen Wintersemester ein Studium an einer Hochschule in Baden-Württemberg begonnen, ein Anstieg von 2%. Eine gute Entscheidung, die Applaus verdient.

Es ist mir gerade als Mann wichtig, darauf hinzuweisen, dass es auch bei der Chancengleichheit erste Fortschritte gab. Beim Antritt der ersten GRÜN-geführten Regierung lag der Frauenanteil bei der Neuberufung unter 25%, nun sind es immerhin 43%. Noch lange nicht am Ziel – aber spürbarer Fortschritt.

Ich nehme an, dass etliche Kolleginnen und Kollegen gestern das Halbfinale gesehen haben. Nicht weniger spannend war aber auch der erste Start einer Ariane 6. Passend zu Peter Schillings „Völlig losgelöst“ bei der Stallwächterparty sind wir auch ein Aerospace Länd.

Die Technologie der Ariane-6-Rakete stammt zu wesentlichen Teilen aus Deutschland. Entscheidende Tests haben in Lampoldshausen stattgefunden – im Wahlkreis des Kollegen Armin Waldbüßer.

Hätten Sie es gewusst? 40% aller in Deutschland in der Raumfahrtbranche Beschäftigten arbeiten in Baden-Württemberg.

Mehr als die Hälfte aller Kommunikationssatelliten im All hat Technik aus Backnang an Bord (Tesat Satcom), liebe Grüße an Kollegen Ralf Nentwich.

Während andere von Bavaria One schwafeln, hebt Ariane6 dank Baden-Württembergischen Hirnschmalzes und Fleißes ab. Das zeigt deutlich, wer was besser kann. Und wir können noch viel mehr.

Mit dem Cyber Valley beherbergen wird das größte europäische Forschungszentrum für KI, darüber hinaus haben wir auch IPAI (Innovation Park Artificial Intelligence) Heilbronn;

Der Supercomputer HAWK am Höchstleistungsrechenzentrum Stuttgart ist einer der aktuell schnellsten Rechner Europas, und ein noch schnellerer ist in der Planung.

Der europaweit erste kommerziell genutzte Quantencomputer steht in Ehningen bei Böblingen – danke an das Wirtschaftsministerium für die Förderung der Kompetenzzentrums.

Allerdings, meine Damen und Herren, muss uns klar sein, dass es nicht gottgegeben ist. Nein, damit BW auch in Zukunft spitze ist, ist heute harte Arbeit notwendig.

Dafür brauchen wir gute Leute. Die besten. Und damit meine ich nicht nur die besten Professorinnen und Professoren. Nein, wir brauchen sowohl die besten Professor*innen, als auch die besten wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen, die besten Techniker*innen und auch die besten Studis. Damit wir sie bekommen, müssen wir trotz schwieriger Zeiten für eine auskömmliche Finanzierung im Einzelplan 14 sorgen. Schließlich generiert jeder in eine Landesuni investierte Euro nicht weniger als 2,77 Euro Wertschöpfung. Umso wichtiger ist es, eine GRÜNE Ministerin zu haben, die um jeden dieser Euros kämpft.

Unsere Universitäten und Hochschulen sind im Wettbewerb um europäische Forschungsförderung bundesweit spitze. In keinem anderen Bundesland wurden zuletzt mehr Mittel eingeworben – das ist ein tolles Zeugnis für alle Beteiligten!

Als Ulmer, der zur Wissenschaft redet, muss man fast zwingend Albert Einstein zitieren. Er prägte den Satz: „Der gesunde Menschenverstand ist nur eine Anhäufung von Vorurteilen, die man bis zum 18. Lebensjahr erworben hat.“ Leider wird die rational-kritische Wissenschaft mal wieder aus einer ganz bestimmten Ecke angegriffen, und vermeintlicher „gesunder Menschenverstand“ als Gegensatz angeführt. Vorbehaltlos zur Empirie und zu wissenschaftlichen Methoden zu stehen, und die Forschenden gegen Übergriffe zu verteidigen – auch das ist GRÜNE Wissenschaftspolitik.

Neben der Forschung brauchen wir auch gute Translation. Die fünf Innovationscampus-Modelle [Künstliche Intelligenz (KI), Mobilität, Lebenswissenschaften, Quantentechnologien & Nachhaltigkeit] sind unsere Leuchttürme. Das Exzellenzcluster POLiS in Karlsruhe und Ulm legt die Grundlagen für eine elektrochemische Zukunft der Mobilität – und verbindet Baden und Württemberg.

Diese Leuchttürme und viele mehr stehen völlig zurecht in den Schlagzeilen. Aber neben ihnen haben wir noch ein einzigartiges Netz an HAWen, die die Praktiker*innen ausbilden, die es braucht, um bahnbrechende Erkenntnisse in die Fläche auszurollen. Es reicht nicht, ein tolles nachhaltiges Energiesystem gut planen zu können – es braucht auch Fachleute für Installation und Wartung.

Auch die DHBW darf nicht unerwähnt bleiben – berufsbegleitende und duale Studien mit viel Praxisbezug sind ein unersetzliches Angebot neben der klassischen akademischen Laufbahn.

Die MINT-Berufe stehen derzeit zurecht im Fokus. Hier ist die NERD-LÄND-Kampagne im vollen Gange, und ich möchte alle ermuntern, sich da einzubringen, damit MINT-Berufe das ihnen zukommende Ansehen erhalten. Die Aufkleber bekommen Sie bei der Pressestelle des MWK.

Zum Abschluss geht mein Dank an alle, die sich im Bereich Wissenschaft und Forschung engagieren. Ihr Einsatz wird in diesem hohen Haus geschätzt – bitte bleiben Sie kreativ und mutig, und wagen es auch künftig, neue Wege zu gehen, und nach der Erkenntnis zu greifen!